



„Die USA sind als Weltordnungsmacht Nr. 1 immer **„ON DUTY“**“

## OHNMÄCHTIGE SUPERMACHT?

Macht, so eine verkürzte Form von Max Webers vielzitiertes Definition, kennzeichnet das Durchsetzungsvermögen im Rahmen einer Willenskonzurrenz. Letztere ist charakteristisch für viele Konstellationen der Weltpolitik der Gegenwart. Während nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion und des Warschauer Paktes vor einem knappen Vierteljahrhundert die Hoffnung keimte, die konfliktive Weltordnung des bipolaren Zeitalters könnte ersetzt werden durch ein von Kooperation geprägtes Konzert der Mächte, scheint die internationale Politik heute mehr denn je seit dem Ende des Kalten Krieges durch Krisen und Konfrontation gekennzeichnet zu sein. Die USA, die als einzige militärische „Supermacht“ der postsowjetischen Weltordnung per definitionem an mehreren Brennpunkten der Weltpolitik gleichzeitig konfliktentscheidend einzugreifen in der Lage sein sollten, wurden in jüngerer Zeit in der internationalen Medienlandschaft heftig dafür kritisiert, dass sie Krisen gegenüber nahezu ohnmächtig gegenüberstünden. Im Konflikt zwischen Israel und der Hamas, im Streit mit Moskau um die Situation in der Ukraine, in der Syrien- und der Irak-Krise sowie im Ringen um ein Atomabkommen mit Teheran hätte Washington Führungsqualitäten vermissen lassen und an Autorität verloren, so der Tenor der Anwürfe.

Allerdings übersehen die Kritiker, was während der Eskalation der Irak-Krise im Zuge der Einkesselung zehntausender Jesiden durch Kämpfer der Terrororganisation „Islamischer Staat“ (IS) deutlich wurde: Die USA sind als Weltordnungsmacht Nr. 1 immer „on duty“ und erst durch ihr militärisches Eingreifen konnte der Vormarsch der IS-Terroristen und das Morden an der Zivilbevölkerung vorerst gestoppt werden. Die Unterstützung und die Hilfe für die Flüchtlinge im Irak, die aus Europa kommt, ist notwendig und wichtig, ein genuines „Durchsetzungsvermögen“ gegen die Terroristen haben bislang aber lediglich die USA unter Beweis gestellt.

*Reinhard Meier-Walser*

**Prof. Dr. Reinhard Meier-Walser**  
ist Chefredakteur der Politischen Studien und Leiter der Akademie für Politik und Zeitgeschehen der Hanns-Seidel-Stiftung, München.